

stiebt, hinten mit abgerundetem Knoten; Postpetiolus abgerundet, in der Regel niedriger als der Petiolusknoten.

♀. Geflügelt und in der Regel viel größer als die ♀. Kopfbildung wie bei der ♀, aber die Augen größer und Ocellen fast stets vorhanden. Antenne wie bei der ♀, mit zweigliedriger Clava, aber in der Regel elfgliedrig (selten zehngliedrig). Epinotum und Stielchen wie bei der ♀. Vorderflügel mit einer geschlossenen Cubitalzelle und mit Discoidalzelle.

♂. Kleiner als das ♀. Clypeus gewölbt; Mandibel schmal, mit wenigen (3) Zähnen. Antenne zwölfgliedrig: in der Regel ist der Scapus kurz, das zweite Glied geschwollen und kugelig (bei *S. lou* anders). Mesonotum ohne Mayrsche Furchen; Epinotum unbewehrt; Petiolus mit niedrigem Knoten; Postpetiolus glockenförmig; Basalsegment der Gaster groß. Flügel wie bei dem ♀.

Die Arbeiterinnen der paläarktischen *Solenopsis*-Arten sind, soweit bekannt, einander sehr ähnlich und schwer zu unterscheiden. Dazu kommt noch, daß die Form des Kopfes mit der Größe des Exemplares variiert und bei kleinen länglicher, d. h. schmaler scheint als bei größeren. Zugleich variieren die Antennen: bei kleinen ♀ sind die Glieder 3—8 im Verhältnis zu ihrer Dicke kürzer als bei großen (vergl. Fig. 8 *cd* und 9, 11 *ab*).

Eine sichere Bestimmung dieser kleinen Ameisen ist in manchen Fällen ohne Vergleichung von Objekten oder Bildern kaum möglich. Der Umriss des Kopfes ist besonders charakteristisch. Um genau vergleichbare Bilder zu erhalten, habe ich alle Kopffurrisse von ♀ unter dem Mikroskop mit Hilfe des Zeichenprismas, bei gleichmäßiger Vergrößerung von 45:1 ausgeführt. Der Kopf wurde stets so gestellt, daß Vorder- und Hinterecken zugleich in der Focalebene des Systems zu liegen kamen; infolgedessen sind die Bilder auch in bezug auf den Grad des Vortretens des Clypeus vergleichbar.

Viele *Solenopsis*, wohl alle kleineren blasgefärbten Arten mit atrophischen Augen (soweit bekannt, sämtliche paläarktische Arten) leben unterirdisch als Diebsameisen (Kleptobiose Forel) in Doppelnestern mit anderen Ameisen. Sie ernähren sich und ernähren ihre Brut hauptsächlich von der Brut der fremden Ameisengesellschaft, auf deren Kosten sie also leben. Ausnahmsweise sieht man sie auch an toten Tieren u. dergl. nagen oder lecken. Die mit *S. fugax* nahe verwandte *S. molesta* Say ist in Nordamerika doch zu einer lästigen Hausameise geworden.

Andere Arten führen ein offeneres Leben; so z. B. die in den Tropenländern verbreitete *S. geminata* F., eine mittelgroße, kampflustige, am Tageslicht sich herumtreibende Art.